

80 Jahre Erich von Däniken: Die Götter lieben ihn immer noch.
 von Erhard Belz (info@autogramme-erzaehlen-geschichte.de, www.erhardbelz.de)

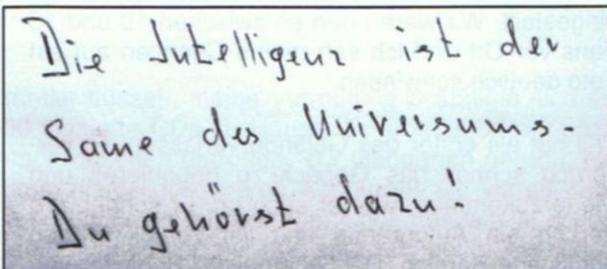


Gleich am ersten Tag erwartete mich in Interlaken (Schweiz) ein Höhepunkt meines diesjährigen Familienurlaubes. Es gibt ihn noch: Erich von Däniken, den Schweizer Ufo-Forscher und Bestseller-Autor. Kein Schweizer hat mehr Bücher verkauft als er. Darüber hinaus ist EvD, wie ihn seine Fans liebevoll nennen, mit über 67 Millionen verkaufter Bücher in zig Sprachen der meistgelesene Sachbuchautor der Welt.

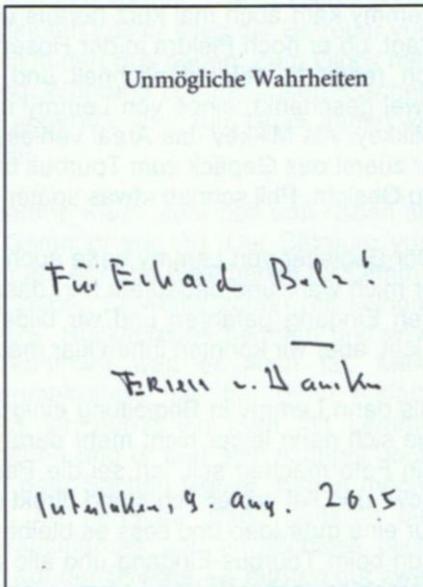
Anlässlich seines 80. Geburtstages (14. April 2015) fand eigens im Jungfern Park in Interlaken eine Cartoon-Ausstellung über ihn statt. Einmal im Monat gibt sich der Meister der „All-Mächtigen“ in seinem Park selbst die Ehre und lädt zu einem Vortrag ein.

Zwar fehlt ein eindeutiger Beleg für den Besuch seiner Außerirdischen auf der Erde, ein Beweis gegen diese Annahme aber ebenso. Und so doziert EvD an diesem Nachmittag des 9. August anno 2015 seine Grundthesen, für die er neben antiken Schriften allerlei Indizien wie die Pyramiden von Gizeh, die riesigen Wüstenzeichnungen von Nazca oder die präkolumbische Maya-Kunst bemüht. Mit schäumendem Eifer nennt er archäologische Artefakte und Passagen der heiligen Schriften. Doch die Gretchenfrage steht unbeantwortet im Raum: Hatten unsere Vorfahren Besuch aus dem Weltall? Däniken zwingt die Zuhörer nicht seine Thesen zu übernehmen, sondern schildert sachlich Fakten, auf die sich jeder selbst seinen Reim machen kann.

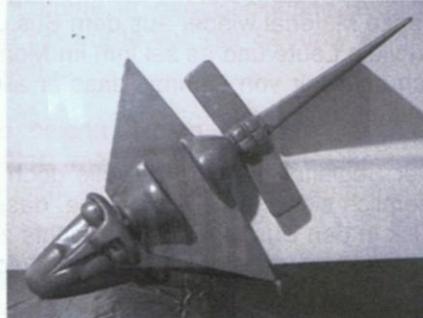
So berichtet er beispielsweise von den kolumbianischen Goldfliegern, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts in mehreren Indiogräbern Kolumbiens entdeckt wurden. Die 1500 Jahre alten vergoldeten Gegenstände, teilweise zu Amuletten verarbeitet, erinnerten an Flugzeuge. Hatten die Indios etwa echte Flugzeuge beobachtet und nachgemacht? Flugingenieure bauten 1997 nach Vorlage der antiken Gegenstände Modelle nach und testeten sie im Windkanal und in der freien Natur. Erstaunlicherweise zeigten die Goldflieger der Indios ein perfektes Flugverhalten. Professor Easterling von der NASA, ein Mitarbeiter der legendären Apollo 11-Mission, bestätigte: „Das ist eindeutig ein Flugobjekt!“ Der NASA-Mitarbeiter weiter: „Der Schwerpunkt stimmt, das Höhenleitwerk ist korrekt. Theoretisch könnte man damit gleich losfliegen.“



EvD kann immer noch sein Publikum fesseln und er wirkt alles andere als abgehoben. „Kommen Sie zu mir, ich bin ein Typ zum Anfassen“, seine Aufforderung an die Vortragsteilnehmer. Mit jedem Einzelnen sucht er das Gespräch, springt vom Signiertisch auf, um zwischendurch meine Bitte um ein gemeinsames Foto mit meinen Söhnen Karl Christian und Johannes zu erfüllen. Auch wer noch nie ein Buch von ihm gelesen hat (ich gehöre leider dazu), ist sofort im Thema. Im Jahre 1995 zogen EvD und Ehefrau Elisabeth auf den Beatenberg bei Interlaken. Vom Tourismusverantwortlichen des Ortes wurde er gefragt, ob er nicht eine Idee habe, den örtlichen Tourismus zu beleben. Und ob er die hatte. Schon seit 15 Jahren beschäftigte ihn der Gedanke, eine Art Museum zu errichten, in welchem einige Rätsel dieser Welt zu bestaunen seien: Mit Gleichgesinnten entstand der Jungfern Park in Interlaken.



Seit 50 Jahren versucht EvD zu belegen, dass unsere Vorfahren von Aliens besucht worden sind. Däniken vertritt die Theorie der sogenannten Prä-Astronautik, der zufolge Außerirdische frühere menschliche Kulturen besucht hätten. Von Däniken ist ein genialer Märchenerzähler – und wir leben in einer Zeit ohne Mythen und Märchen. Da kommen seine Ideen in unserer nüchternen, durchdigitalisierten Gegenwart gut an, dass sich der Kosmos vor Jahrtausenden für uns interessierte. „Die Außerirdischen sind gelandet, haben uns beobachtet und unseren Vorfahren Wissen weitergegeben“, so EvD. Das ist wunderschön für die Zuhörer: Ein Mythos für Menschen in einer sehr mythenfernen Zeit.





schmitztem Lächeln: „Es sind die Fantasten, die die Welt in Atem halten. Nicht die Erbsenzähler.“ Gibt es ein schöneres Schlusswort?

Dänikens Hypothesen sind übrigens nicht wirklich neu. Dass Außerirdische einst auf der Erde gelandet seien, Völker studiert hätten, ihnen etwas beigebracht hätten und wieder verschwunden seien. Doch in den fortschrittsgläubigen 60er Jahren mit ihrer Weltraum-Hysterie und Science-Fiction-Manie traf der wissenschaftliche Laie mit dem populären Schreibstil den Nerv der Zeit. Sein Erstlingswerk „Erinnerungen an die Zukunft“ stürmt 1968 die Bestsellerlisten im In- und Ausland. Noch im gleichen Jahr wird sein Erstlingswerk verfilmt. Es folgten in den 70er bis 90er Jahre unzählige Radio- und TV-Auftritten in Talks-Shows und mit eigenen Dokumentationen. Begleitet von Vorträgen an Hochschulen weltweit. 1993 entstand bei SAT-1 die 25-teilige Serie „Auf den Spuren der All-Mächtigen“, zu der EvD den Text lieferte und die er selbst moderierte. Es hagelte Kritik aus wissenschaftlichen und theologischen Kreisen. EvD's Trotzreaktion: „Jetzt erst recht.“ Diffamierungen haben ihn früher fuchsteufelswild gemacht. Heute geht er mit Kritik gelassen um: „Die einen kennen mich, die anderen können mich.“ Ihn drängt weiterhin sein missionarischer Eifer, aber ohne Rechthaberei.

EvD weiter: „Ich bin ein gläubiger Mensch und bete täglich. Aber mich bewegt die Frage: Wie hat das Universum begonnen? Die Religion sagt: Am Anfang war Gott. Aber wer oder was hat Gott geschaffen? Und die Wissenschaft sagt: Nein, am Anfang war der Urknall. Doch was hat den Urknall gezündet? Die Außerirdischen haben vielleicht Antworten darauf.“

Sein Vortrag endet kokett: „Bitte glauben Sie nichts. Ich drehe mich im Grab um, wenn irgendwelche Spinner aus meinen Gedanken so etwas wie eine Sekte machen wollen.“ Und ergänzt mit leicht ver-